

Erheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Egr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Anzüge: a. Annahmestellen
für Inzerate und Abonnements
Hagen Wöhner, Zeitungsstraße 10,
Cigarren- und Ainet, Zerkowstraße
5. Klaus, Cigarrenstraße, Zeitungsstraße 77.
Guland Wüllig, große Klausstraße 19,
Waren- und Buchhandlung.
b. Haupt-Vertriebsstellen:
6. W. H. B. V. Zeitungsstraße 32.
Reinhold & Sohn in Giechenschen,
Zerkowstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatsblätter Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.

Interentionspreis
für die Spalte 1 Egr. 3 Pf.
Nahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Summe bis
9 Uhr Vormittags, später werden
Zins und Zinsen erhoben.
Inzerate beiderlei der Annahme-
drückerei: Gagenstein & Vogel in
Halle, Berlin, Leipzig, u. W. Hoff
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schlichter in Hannover u. M.,
Fischer & Co. in Berlin.

Nr. 116.

Mittwoch, den 22. Mai

1872.

Zur Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai. Die Regierung sieht sich durch die Verschleppung der Kreisordnungsvorlage im Herrenhause in allen ihren Dispositionen über den Gang der parlamentarischen Arbeiten gehindert und es heißt, daß auf Mittel Bedacht genommen werde, den Verlegenheiten in irgend einer Weise ein Ende zu machen. Man geht damit um, das Abgeordnetenhaus womöglich noch im Laufe dieses Monats einzuberufen, um sich über eine Vertagung auf 4-5 Monate zu verständigen, sobald man im Herbst dann wieder zusammenkomme und die Beratung der Kreisordnung vorsetzen könnte, während man die Vorlage, bliebe sie beim Schluß der Session unerledigt, in einer neuen Session noch einmal im Abgeordnetenhaus durchberathen müßte. Zu einer solchen Vertagung gehört jedoch die Zustimmung beider Häuser des Landtages und man ist gespannt, wie weit das Herrenhaus darauf eingehen möchte. Zu der Besultatsdebatte bringt die „Nord. Allgem. Ztg.“ einen offiziellen Artikel von bemerkenswerthem Inhalt. Der Abg. Wausung hatte am ersten Tage dieser Verhandlung gesagt: „Wird das geltende dasjenige, was ich aus dem Munde des Herrn Reichstanzlers gehört habe, zum Theil sehr befriedigt: diese Anerkennung, daß die großen kirchlichen Fragen nicht auf dem Wege der Gesetzgebung allein, sondern in Verbindung mit dem Haupte der katholischen Kirche zu ordnen sind.“

Die „Nord. Allgem. Ztg.“ constatirt dem gegenüber, daß Fürst Bismarck nichts Derartiges gesagt habe und daß der Staat über sein Gesetzgebungsrecht nicht mit dem Papste pactieren werde. Ein Nachklang dieser Debatten ist es wohl nur, wenn verbreitet wird, General Vogel von Falkenstein sei zum Vizepräsidenten am päpstlichen Hofe bestimmt. Der alte Freiher, der in seiner Jugend zum katholischen Priester bestimmt war, würde die Interessen Deutschlands freilich mit Energie vertreten.

Der Reichstanzler Fürst Bismarck hat heute den durch seinen Gesundheitszustand erforderlichen längeren Urlaub angetreten und sich mit dem Mittagzuge nach Barzin begeben. In den Angelegenheiten des Reichstanzleramtes wird mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers der Staatsminister Delbriick den Kanzler vertreten, während die Leitung des Außenwärtigen Amtes dem Staatssecretair v. Thile verbleibt und die Leitung der preussischen Staatsgeschäfte an den ältesten in Berlin anwesenden Staatsminister übergeht.

Der Kronprinz von Italien, welcher mit seiner Gemahlin zur Reise des jüngsten kronprinzlichen Kindes kommt, wird nicht in Berlin, sondern in Potsdam wohnen.

Oesterreich.

Prag, 18. Mai. Zum czecho-slavischen Congresse in Dresden sind Abends 700 Personen abgereist. Morgen

findet die gegenseitige Begrüßung statt. Abends ist in der „Stadt Petersburg“ Concert der czechischen Gesangsvereine, Montag Congreß im Saale „zur Stadt Petersburg“.

Prag, 18. Mai. Der Gesundheitszustand des Kaisers Ferdinand ist seit einigen Tagen in Folge einetretener Abnahme der Kräfte Gegenstand ernster Besorgnisse geworden.

Agram, 17. Mai. Die Nationalpartei bereitet zur Todesfeier Sclacic's eine große Demonstration vor. Behufs Hintanhaltung derselben wird ein Theil der hiesigen Garnison consigirt.

Schweiz.

Das Resultat der Volksabstimmung in der Schweiz ist in der französischen Presse mit einer ganz besonderen Aufmerksamkeit beobachtet und commentirt worden, eine Aufmerksamkeit die um so auffallender sein muß, als Frankreich selbst in seiner inneren Wiedergeburt begriffen ist und seine eigene permanente Verfassungskrisis der französischen Presse häufiglich und ohne Zweifel auch für die Bevölkerung wichtigeren Stoff in Hülle und Fülle bietet. Uns steht die Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft so hoch im Werth, daß wir einen jeden Akt ihres Wohlens achten und darin keine Triumphfeier fremder Länder, sondern einfach einen Ausdruck ihrer Souveränität erkennen. Die Welt ist aber, namentlich seit 1870, daran gewöhnt, in einem großen Theil der Pacific Blätter fast täglich die monströsesten Dinge zu lesen. So legt der „Constitutionnel“ seinen Lesern in einem langen Artikel auseinander, daß Zürich der Heerd des Pangermanismus (?) und die dortige Universität lediglich eine Sulfurquelle von Berlin und Heidelberg sei.

Alles in Allem darf der unbefangene Beobachter nicht im Zweifel über die Factoren sein, welche das Scheitern der Revision herbeigeführt haben. Der Erfolg ist dem Zusammenwirken der Welschen und der Ultramontanen und der kantonalen Partisanen zu verdanken.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Bagaine erhielt gestern den Besuch des Generals Appert, unter welchem bekanntlich alle Kriegsgerichte des Seine- und Oise-Departements stehen. Die Unterredung war eine sehr kurze. Als der General wegging, befahl er dem Obersten, des Nachts die Wachen zu verdoppeln. Die Soldaten, welche den Marschall bewachen, haben Befehl, nicht das Geringste über das zu sagen, was im Innern des Hauses vorgeht. Was jetzt ist es sehr leicht, die Ermächtigung zu erlangen, den Marschall zu besuchen. Es ist aber noch nicht sicher, daß, wenn die Unterredung erst einmal wirklich ihren Anfang genommen hat, seine Haft eine geheime sein wird. Die Zahl der Marschälle, Admirale und Generale, welche an dem Kriegsgerichte, das über Bagaine sein Urtheil zu fäl-

len hat, Theil nehmen können, ist nur eine sehr geringe. Es sind folgende: der Marschall Bailant, der Admiral Trebonart, der Admiral Rigault de Genouilly, der Marschall Forey (ist aber krank), General Schramm, ehemaliger Gouverneur von Algerien, der Herzog von Numale, ehemaliger Gouverneur von Algerien, Graf de Paliso, ehemaliger Oberbefehlshaber der chinesischen Expedition, General de Lorencez, ehemaliger Obercommandant der mexicanischen Expedition, Vice-Admiral Jurien de la Graviere, ehemaliger Oberbefehlshaber der Flotte, die gegen Mexico operirte, General d'Arrelle de Palabines, Oberbefehlshaber der ersten Armee der Loire, General Chanzy, der General Faidherbe, ehemaliger Oberbefehlshaber der Nordarmee, General de la Motte Rouge, ehemaliger Oberbefehlshaber der Nordarmee, General Mellinet, ehemaliger Oberbefehlshaber der kaiserlichen Garde im Kriege in Italien, der Prinz Napoleon, ehemaliger Oberbefehlshaber des fünften Armee-corps in Italien. Die Marschälle Canrobert und Le Boeuf und die Generale Labramant, de Cassin (Kriegs-Minister), Lebrun, Frossard, Changarnier, Bourbaki und Mac Mahon sind vom Kriegsgerichte ausgeschlossen, weil sie unter dem Oberbefehl Bagaine's gestanden haben. Trochu, der selbst bei einer Capitulation betheiligigt war, scheint man ebenfalls ausgeschlossen zu haben. Der Marschall Baraguay d'Hilliers kam als Präsident des Kriegsgerathes im Kriegsgericht nicht sitzen.

Mit großer Spannung sieht das sensationbedürftige Publikum dem kommenden Dienstage entgegen, an welchem Tage Herr Rouher die Tribüne der National-Verammlung betreten und den Handhuf ansetzen wird, den der Champion der Rechten, Herzog von Audiffert-Pasquier, dem Kaiserreiche hingeworfen. Den Herren Republikanern ist bei der Sache nicht wohl zu Muth, trotz ihrer zur Schau getragenen Zuversicht. Man fürchtet, daß der napoleonische Premierminister mit Entschlüssen, mit Astenfäden an die Öffentlichkeit treten könnte, die todzuschweigen oder ganz abzuleugnen insofern wohl sehr schwer fallen dürfte. Was man über Rouher und das von ihm repräsentirte System denken wie man will, jedenfalls ist er ein zu verachtender Gegner, und welche Bedeutung dem von ihm geplanten Angriffe beigelegt wird, geht wohl am deutlichsten aus der öffentlichen Annahme hervor, daß der Präsident der Republik bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal seit Beginn seiner Unpässlichkeit vor ihm beobachtete Stillschweigen brechen werde, um, eintretenden Falls, die Regierung des 4. September mit dem ganzen Gewicht seiner Autorität zu decken.

Die Niederlage, welche die Royalisten am 16. bei der Abstimmung über das Amendement erlitten, welches die Generale, die Deputirte sind, von den Kriegsgerichten ausschließen sollte, erregte in Versailles großes Aufsehen. Die Abstimmung hat den Herzog von Numale am angenehmsten berührt, da, besonders nach der Erklärung, die

Feuilleton.

Der Polizeigent.

Von Emil Gaborau.

(Fortsetzung.)

48)

Ich sehe ein, sagte Albert starrhaft, daß ich das Opfer eines jener furchtbaren Mißverständnisse bin, die Zweifel an der eigenen Vernunft einflößen können. Aber ich bin unschuldig.

Dann sagen Sie, wo Sie am Dienstag Abend gewesen sind.

Ah, Herr Richter, da mußten Sie — Aber sofort unterbroch er sich selbst, und fügte mit sichtlichem Selbstüberwindung und erstickter Stimme hinzu: Ich habe jede Auskunft gegeben, die ich konnte.

Herr Daburon stand auf, um den Haupttact auszusprechen.

Dann muß ich Ihrer Gedächtnisschwäche wohl nachhelfen, sagte er trocken. Ich will Ihnen sagen, was Sie gethan haben. Dienstag Abend 8 Uhr verließen Sie, angepörrt durch den Genuß des Weines, indem Sie eine furchtbare Energie gesucht und gefunden hatten, Ihr Palais. Um acht Uhr fünfunddreißig Minuten stiegen Sie auf dem Bahnhof St. Lazare in den Waggon, um neun Uhr auf der Station Rueil wieder aus —

Und der Richter wiederholte fast Wort für Wort die in der vorigen Nacht vom alten Papa Tabaret improvisirte Anekdote.

Albert kam sich vor wie ein Mensch, der einen Abgrund hinterfällt, und dabei jeden ergriffenen Akt zerbredern, jeden Halt verliert.

Und jetzt, sagte der Untersuchungsrichter, hören Sie einen freundschaftlichen Rath. Geben Sie Ihr Alibi-Verdachtsystem, das Sie doch nicht durchführen können, auf,

capituliren Sie. Die Justiz weiß Alles, was ihr zu wissen dient. Folgen Sie meinem Rathe und suchen Sie jetzt die Nachsicht des Gerichts zu verdienen, indem Sie die Wahrheit eingestehen.

Herr Daburon hatte für unmöglich gehalten, daß sein Angeklagter noch eine Alibiung versuchen würde. Er erwartete, ihn im nächsten Augenblicke wie zermalmt zu seinen Füßen liegen und um Gnade flehen zu sehen. Er hatte sich aber getäuscht.

Wie tief gebeugt Albert aus sahien, seine Energie ließ ihm vermittelst einer leichten Anstrengung noch die Kraft, noch einmal, und zwar auf das Nachdrücklichste zu protestiren.

Sie haben Recht, Herr Richter, sagte er mit trauriger, aber fester Stimme, alles scheint zu beweisen, daß ich schuldig bin, und an Ihrer Stelle würde ich gerade so reden wie Sie. Und dennoch, ich schwöre es Ihnen zu, bin ich unschuldig.

D bitte, unterbroch ihn der Richter, das werden Sie mir nicht glauben machen wollen!

Ich bin unschuldig, unterbroch ihn Albert beinahe gebieterisch, und ich wiederhole es, ohne die geringste Hoffnung, Ihre Ansicht, ja Gewißheit, dadurch zu erschüttern. Jawohl, jeder Umstand spricht gegen mich, selbst meine Haltung und mein Auftreten Ihnen gegenüber. Wahr ist es, mein Muth wankte gegenüber einer ganzen Reihe fast ungläublicher, wunderbarer Zufälligkeiten, die in ihrer Gesamtheit kein Unglück vollenden. Ich bin vernichtet, weil ich die Unmöglichkeit fühle, meine Unschuld an das Licht zu bringen. Dennoch verberge ich nicht. Meine Ehre und mein Leben ruhen in Gottes Hand, und selbst in diesem Augenblicke, wo ich Ihnen unrettbar verloren erscheine, verzichte ich nicht auf eine glänzende Wiederherstellung meiner Ehre, ja, ich erwarte sie mit Zuversicht!

Was wollen Sie damit sagen? fragte der Richter. Nichts Anderes, als was ich sage.

So fahren Sie fort zu leugnen?

Ich bin unschuldig.

Aber es ist eine Thorheit von Ihnen.

Ich bin unschuldig.

Sehr wohl! sagte Herr Daburon. Dann wollen wir für heute aufhören. Sie werden jetzt noch das Protocol des Verhörs vorlesen hören und dann in Ihr Gefängnis zurückgeführt werden. Ich rathe Ihnen, sich die Sache zu überlegen. Vielleicht sieht Ihnen die Nacht eine gute Reue ein; sollten Sie deshalb wünschen, mit mir mir zu sprechen, so lassen Sie mich, gleichviel zu welcher Stunde, nur immer holen. Ich werde in dieser Hinsicht die nöthigen Befehle hinterlassen. Und jetzt, Constant, lesen Sie!

Als das Protocol vorlesen war und sich die Thür hinter Albert geschlossen hatte, sank der Richter erschöpft auf seinen Sessel.

Das ist ein verhärteter Böhewicht! rief er. Herr Daburon hatte auch nicht den Gedanken eines Zweifels mehr. In seinen Augen war Albert eben so sicher der Wüthler, als wenn er alles eingestanden hätte. Selbst wenn er sein verwerfliches System einfacher Alibiung fortsetzte, so war er darum nicht weniger sicher, daß bei den vorliegenden Indicien von oben herab der Befehl gegeben würde, die Sache weiter zu verfolgen, und Albert müßte vor den Affisen zu erscheinen hatte. Dort aber war Taufend gegen Eins zu wetten, daß die Geschworenen alle vorgelegten Fragen mit einem unbedenklichen Ja beantworteten würden.

Ich wußte wohl, daß es ein Fesler von mir war, diese Sache auf mich zu nehmen, murmelte er. Konnte, ja mußte ich nicht irgend einen Verhinderunggrund vorsetzen? Wie der Fall liegt, wäre dieser Bicoime von Commarin sicher darum nicht minder verhaftet, verhört, überführt, vor Gericht gestellt, schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Aber dann war ich der Sache

er abgab, kein Grund mehr für ihn vorliegt, um seine Teilnahme am Kriegesgericht zu verweigern, das über Bazaine sein Urtheil zu fällen hat.

Alle in Paris anwesenden Mitglieder der Familie Orleans sind für nächsten Sonntag dem Herzog von Amale nach Chantilly zum Frühstück eingeladen worden. Herr Thiers, Frau Thiers und Fräulein Doene haben ebenfalls Einladungen erhalten.

Der Erzbischof von Lyon hat für nächsten Freitagleichnamstag die Processionen auf öffentlicher Straße untersagt. Die Gemeindebedore der genannten Stadt hat ihm nämlich angetraut, daß sie das Geseh, welches in den Orten, wo Katholiken und Protestanten wohnen, religiöse Ceremonien außerhalb der Kirchen streng verbietet, nicht umgehen lassen will.

Der Kriegsrath hat nur noch sein Gutachten über die Capitulation von Vitoria und Vincennes abzugeben, welches letzteres bekanntlich im Monat März 1871 den Communisten in die Hände fiel. Die letztere Angelegenheit wird unjährl 15-20 Tage in Anspruch nehmen. Es ist jetzt sicher, daß General Ulrich, der Straßburg übergab, vor ein Kriegsgericht kommt.

Verfalltes, 18. Mai. Die „Agence Havas“ meldet: Alle Mittheilungen der Journale in Betreff der Unterhandlungen mit Deutschland sind verfrüht. Es ist nur das Einzige richtig, daß Thiers an Preußen die Anfrage gerichtet hat, ob dasselbe in eine Räumung der Departements vor dem festgesetzten Termine gegen gewisse Zahlungen und Garantien einwillige. Man versichert, daß Preußen bisher seine Absichten noch nicht mitgetheilt hat; man glaubt jedoch, daß es im Principe eine Unterhandlung annehmen werde.

Spanien.

Madrid, 18. Mai. Bei offizioser Seite wird das Gerücht, Serrano sei in Biscaja geschlagen worden und habe eine Anzahl Gefangener verloren, für völlig falsch erklärt und hinzugefügt, der Marquis setze seine Operationen siegreich fort.

Madrid, 20. Mai. Es wird offiziell gemeldet, daß bei den Aufständischen in Biscaja die Desertion beginnt. Zahlreiche Aufständische melden sich und strecken die Waffen. Mehr als 4000 Mann haben sich ergeben. Der Carlismen-Hauptling Urbator ist todt. Auch in den anderen Provinzen folgen die Unterwerfungen und die Banden lösen sich auf.

Bayonne, 17. Mai. In Folge der auf Schloß Barrante stattgehabten Verhaftung dreier Spanier ist von den spanischen Behörden das Erlaßten gestellt worden, diese drei Individuen in Pau auf das Strengste überzuwachen und ihre Identität feststellen zu lassen, da Grund zu der Vermuthung vorliegt, daß einer derselben, dessen Paß auf den Namen Pedro Caro laute, Don Carlos sei.

Amerika.

— Telegramme aus New York und Washington sprechen sich zuversichtlich über das vom amerikanischen Senat erwartete Votum in der Alabamafrage aus und wäre demnach die Zustimmung desselben und somit die zufriedenstellende Erledigung der Angelegenheiten kaum zweifelhaft.

Asien.

— Die neueste chinesische Post bringt nähere Mittheilungen über die bevorstehende Vermählung des Kaisers von China. Die verwitweten Kaiserinnen haben drei Decrete veröffentlicht, von denen das erste die zur Kaiserin erkorene Dame nennt, das zweite drei andere Damen zu Mitglie-

bern des Harems ernannt und das dritte das astronomische Amt anweist, einen glücklichen Tag im October zur Feier der Hochzeit auszuwählen. Die Glückliche, welche das Schicksal und die Kaiserinnen für den Thron des himmlischen Reiches bestimmt haben, heißt Alute und ist von mongolischer Abstammung.

In politischer Beziehung wird die Heirath des Kaisers durch die eigenthümlichen Verhältnisse voraussichtlich bedeutende Wichtigkeit gewinnen. Die wirkliche Ueberrahme der Regierung kann nach seiner Verheirathung nicht leicht mehr lange hinausgeschoben werden, und die erste Frage, welche er auf die eigene Verantwortung zu entscheiden haben wird, ist die Zulassung auswärtiger Gesandten zur Auzienz. Nach einer stillen Uebereinstimmung zwischen den Westmächten werden die Ansprüche auf Zulassung ihrer Vertreter dann erst geltend gemacht werden, wenn der Kaiser die volle Gewalt in Händen hat.

Yokohama, 23. April. Ein erdhäufiges Decret hebt alle Verfügungen gegen das Christenthum auf.

Smyrna. Die energischen militärischen Maßregeln, welche der General-Gouverneur in Smyrna mit dem Conularcorps traf, sowie das Erscheinen des k. k. Casemattschiffes „Esipa“, haben eine vorzügliche Wirkung hervorgerufen, indem sie den fanatisch verengten Griechen Furcht einflößten und Achtung erweckten, während sie zugleich den geängstigten Gemüthern Beruhigung und Zuversicht wiedergaben. Ein Zug des Metropolit, welcher erst nachträglich bekannt wurde, verdient besonders zu werden. Ein Israelit, Namens Ventura, hatte sich, als Delegirter der allgemeinen israelitischen Allianz, im Interesse jener bedrohten Glaubensgenossen zum griechischen Erzbischof begeben, um denselben zu bitten, auf die so gewaltige Erregung griechischen Volksmassen besänftigend wirken zu wollen. Die bornirte und fanatisirte Menge verfolgte Ventura bis in die Wohnung des Erzbischofs und bedrohte jede Person ihres geistlichen Oberhauptes, indem es Verrath schrie und Rache forderte. In diesem Momente der höchsten Aufregung stellte sich der Metropolit vor den Eingang des Gemaches, in welchem Ventura sich aufhielt, um diesen vor der Volkswuth zu schützen, und rief mit weithin vernehmbarer Stimme: Was wolt ihr hier? Wollt ihr Jemanden tödten? Nun, so tödte mich, denn ich werde niemals einen Fremden euch ausliefern, der in meinem Hause Schutz gesucht! Dieser Act seltenen Muthes imponirte derart der einschüchternden Mote, daß sie sich sofort zurückzog.

Aus Halle und Umgegend.

A. Am ersten Pfingstfeiertage fand auf der Rudelsburg die feierliche Entfaltung des Denkmals statt, welches die Corpsstudenten sämtlicher deutschen Universitäten ihren in letzten Kriege gefallenen Corpsherren errichtet haben. Die Theilnehmung der Studirenden aus allen Gegenden Deutschlands war eine sehr starke, Norden und Süden waren gleichmäßig vertreten, wenn auch die drei nächstgelegenen Hochschulen Jena, Leipzig und Halle das stärkste Contingent gestellt hatten. Die Festrede hielt im Namen des studentischen Comités stud. jur. W. Ucker aus Halle, nachdem Barons Mothes aus Leipzig das Denkmal mit einer feierlichen Ansprache dem Comite übergeben hatte. Weithin sichtbar auf dem Hügel am Eingang zur alten Burg, wo bisher die Windmühle stand, ist nun das schöne Kunstwerk eine neue Zierde der herrlichen Gegend, welche an dem Tage der Feier im sonnigen Glanze vor den Augen der Beschauer lag. Die herrliche Säule ist ein bleibendes Denkmal der Vaterlandsliebe und zugleich der Pietät unserer

akademischen Jugend. (Eine Beschreibung des Denkmals haben wir bereits in Nr. 115 gegeben.)

Auch in Halle wird im Laufe des Sommers im Garten des landwirthschaftlichen Instituts von den hier hiesigen Agronomen den gesammelten Comissionen ein Denkmal errichtet werden, das aus dem Atelier des Bildhauers Schaper in Berlin herbeigebracht wird.

— Repertoir in Leipzig am 22. d. Mts.: „Wallensteins Tod“.

— Am 22. d. wird die erste der in diesem Jahre stattfindenden Verfinsternis des Mondes eintreten. Nur ein kleiner Theil der Vollmondfläche wird verfinstert sein.

Provinz.

Zeitz, 17. Mai. Die Eisenbahnbauten Zeitz-Attenburg sind bereits so weit vollendet, daß die Betriebsbereifung der ganzen Strecke mit Sicherheit in den ersten Tagen des Juli ermoant werden kann. Besonders stark dürfte diese Bahn zum Transport von Vieh und Brennstoffen benutzt werden, weil die ganze Gegend mit einem überaus fruchtbaren Ackerbau und mächtigen Braunkohlenfeldern besegnet ist.

Halberstadt, 18. Mai. Mit großer Freude theilen wir mit, daß für das Museum Halberstädtischer Alterthümer von allen Seiten reichliche Beiträge zusammenfließen; als wichtigste Seltenheiten haben wir den echten Zwaring Martin Luthers und die Decretalen Gregors IX. hervor, welche 1473 zu Mainz von Peter Schöffler gedruckt wurden. Mit gleichem Vergnügen vernehmen wir, daß Herr August Hahn seine kostbaren Sammlungen unserer gelehrten Gärten gleichfalls zugänglich machen wird.

Saßfurt, 18. Mai. Der fleischbesessener Theodor Dettmeyer hat bei den mikroskopischen Untersuchungen Trichinen gefunden, und zwar nicht in einem eud geschlachteten Schweine, sondern in amerikanischen Speck, welcher jetzt stark in Handel gekommen ist. Diefelben lagen nämlich eingekapselt, theils lebend, theils todt, letztere besonders in den fleischtheilen, welche hauptsächlich dem Salze ausgesetzt waren.

Ein Kapitel von den Zigeunern.

(Fortsetzung u. Schluss.)

Geistige Getränke genießt der Zigeuner, wenn er sich haben kann, in Massen. Er löst Kinder werden schon im zarten Alter an sie gewöhnt. Branntwein gilt neben der Zwiebel und dem Safran als Universalheilmittel. Viehisch ist ein junges Zigeunerweib ein ganzes Quart Branntwein fast auf einen Zug austrinken, ohne daß diese Leistung sie betrunken gemacht hätte, und deren Mann versichert, daß sie noch mehr zu bezwingen im Stande sei.

Ein ebenso großes Bedürfnis ist dem Zigeuner der Taback, denn er raucht, schnupft, kaut und sogar mit Wohlgefallen verschlingt. „Ich selbst habe gesehen,“ so erzählt der gedachte Gewährsmann, „daß eine Zigeunerin den ganzen Inhalt einer ziemlich großen Schnupftabackdose mit Vergnügen auftraß.“ Als Delicatesse soll bei den ungarischen Zigeunern glaubhaften Nachrichten zufolge aus Tabackssapfe und Tabacksaft zusammengerührter Brei gelten, den man mit dem Worte Mofchja bezeichnet.

Sehr selten wird der Zigeuner von Krankheiten heimgesucht, Wunden heilen bei ihm schnell, und trifft ihn nicht ein Unfall, ein Sturz vom Fehel oder vom Felle, oder Aehnliches, so stirbt er regelmäßig den natürlichen Tod an Altersschwäche.

Die Zigeuner führen immer zwei Namen, einen deutschklingenden, der dazu bestimmt ist, in öffentlichen Urkunden,

fremd, dann durfte ich vor Clara wieder erscheinen, vor ihr, deren Schmerz grenzenlos sein wird! Ich war ihr Freund geblieben, ich hätte daher ihren Schmerz lindern, meine Thränen mit den ihrigen mischen dürfen. Sie hätte sich mit der Zeit getrübt, vielleicht sogar endlich jenen Unglücklichen vergessen, und dann mir dankbar sein müssen, ja vielleicht —

Diese Gedanken wurden plötzlich unterbrochen. Der alte Tabaret hatte das Ende des Verhörs kaum abwarten können und erschien jetzt, beherzt, zu erfahren, was vorgegangen, und in der süßen Hoffnung, seine Voraussetzungen bewahrheitet zu finden, athemlos vor Neugierde und schnellem Lauf und die schnüffelnde Nase hoch emporgehoben.

Was hat er gesagt? fragte er, ehe er die Thür noch recht geschlossen hatte.

Er ist offenbar schuldig! antwortete der Richter in einem ihm ganz ungewöhnlichen rauhen Tone.

Der alte Tabaret blieb ganz erstarrt stehen. So wurde er also empfangen, er, der so vernünftig herbeigeeilt war, um seinen Tribut an Lobeserregung einzusammeln! Die Stimme, mit der er jetzt seine Dienste wieder anbot, klang deshalb auch ganz furchsam.

Ich kam, um mich danach zu erkundigen, ob der Herr Untersuchungsrichter noch einige Nachforschungen befehlen, um damit das Alibi des Angeklagten zu zerstreuen, sagte er beiseite.

Er hat gar kein Alibi, versetzte der Richter kurz. Was? rief der Alte verblüfft, er hat kein Alibi. Der Herr Richter haben ihn ja natürlich in drei Fragen muthig gefragt! er hat alles eingestanden!

Nein, sagte der Richter verdrießlich, er hat gar nichts eingestanden. Er giebt zu, daß die Verdachtsgründe keine keine Zweifel mehr lassen und weigert sich, über seine Beschäftigung am Dienstag Abend Auskunft zu geben, aber dabei behauptet er, unschuldig zu sein.

Kein Alibi, murmelte der Alte, keine Erklärungen, Nichts! der Schuft! aber das ist ja gar nicht denkbar! kein Alibi! aber dann müssen wir uns ja getriert haben,

dann ist dieser ja gar nicht der Schuldige, nein, dann kann er ja gar nicht —

Der Untersuchungsrichter begann zu glauben, daß der Alte entweder den Ausweg dieses Verhörs bei einem Weinkübler abgewartet, oder ganz einfach den Verstand verloren haben müsse.

Weber haben wir uns nicht getriert! sagte er. Im Gegentheil ist es nur allzu deutlich nachgewiesen, daß Herr von Commarin der Thäter ist. Bringen Sie noch mehr Beweise, so bitten Sie konstant um sein Verhörsprotocoll und lesen Sie darin, während ich meine Papiere etwas in Ordnung zu bringen lade.

Wo ist das Protocoll? rief der Alte in siederhafter Aufregung. Kann hatte er dasselbe in der Hand, als er sich auf einen Stuhl warf, um es in größter Eile zu durchfliegen.

Sobald er zu Ende war, stand er mit bloßem Gesicht, entsezt und niedergebuckelt auf.

Herr Richter, sagte er mit erstickter Stimme, ich bin die Ursache eines furchtbaren Unglücks. Der Mann ist unschuldig.

Nicht doch, nicht doch, sagte Herr Daburen, ohne sich in den Vorbereitungen zu seinem Bezugehen fügen zu lassen, Sie verlieren ja den Kopf, lieber Herr Tabaret. Wie, nach dem, was Sie soeben gelesen haben —

(Fortsetzung folgt.)

Bermittlungen.

Berlin, 17. Mai. Man erzählt sich hier folgende Kaiser-Anekdote: Als der Kaiser gestern nach Besuch der hiesigen Pferdeausstellung wieder seinen Wagen besteigen wollte, trat ein Mann an den Wagen und überreichte ihm ein Lotterielos mit den Worten: Majestät! ich wünsche Ihnen viel Glück! Der Kaiser acceptirte das Loos mit den Worten: „Ich danke, danke!“ und fuhr davon.

Die Reichsgesandten sollen mit einem Merkmal versehen sein, das jeden in das Geheimniß Eingeweihten in den Stand setzt, jede Fälschung auf den ersten Blick zu erkennen. So erzählt man sich an der Börse. Leider kann

das dem Publikum nicht viel nützen, da eben nur die Casfirer der Bankcomptoirs der Preussischen Bank und, wie man glaubt, die Rentanten der Regierungs-Cauptkassen zu den Eingeweihten gehören. Würde das geheime Kennzeichen weiteren Kreisen mitgetheilt, dann könnten die Mitzfälscher es auch nachahmen.

Dann, 18. Mai. Gestern starb hier selbst in Folge eines Gehirnschlages im Alter von 61 Jahren der weltberühmte Jesuiten-Pater Nob.

Wie den „Bayris. Nachr.“ aus Ulm geschrieben wird, sind in den Orten Altheim, Waldorf, Eberbach, Gredorf, Eyrenberg, Neuloh, Oppach und Philippsdorf über 200 Personen infolge des Gummies von Brauwürsten aus Waldorf an der Trichinose erkrankt.

Ein schredlicher Anblick bot sich kürzlich am Abend den Passanten des Ackerhofes in Braunshweig. Um die Ecke der Friesenstrasse bog ziemlich rasch ein mit Stroh beladener Wagen, welcher von einem Manne geführt wurde, der augenblicklich sein Augenmerk auf einen des Weges kommenden Bekannten gerichtet und deshalb nicht bemerkt hatte, daß dicht vor den Pferden zwei kleine Kinder spielten. Im nächsten Moment waren dieselben, nachdem die Pferde darüber vor sich hinweggegangen waren, unter dem Wagen; das eine troch lachend zwischen den Rädern des weiterfahrenden Wagens hindurch, ohne daß ihm ein Leib geschehen wäre; das zweite erbielt von dem einen Hinterade eine leichte Contusion am Arm. Fast wie durch ein Wunder sind die Kleinen gerettet worden. (Braunschw. Z.)

Am 14. und 15. April sind in Accra, an der Westküste Africa's, mehrere heftige Erdschläge verspürt worden, welche bedeutenden Schaden anrichteten. Viele Häuser stürzten ein oder erhielten Risse. Zum Glück gingen dem härtesten Stöße kleinere Erdschütterungen vorher, so daß die Bevölkerung, Europäer und Eingeborene, Zeit hatten, in's Freie zu eilen, ehe die Gebäude einstürzten, und so ist, obwohl die Katastrophe mitten in der Nacht eintrat, kein Menschenleben zu beklagen.

Reispfaffen, Lauffcheinen, Gewerbescheinen u. dgl. zu figuriren, und einen anderen, der im Bereich der Gegend...

Wie Zigeuner sich selbst solche besondere Namen beilegen, so thun sie dies auch bei den Andern, die sie durchwandern...

Obgleich man die Zigeuner in dem Wappenschildern dieser Provinz, Graesero Temm, das Pferdland, Sachsen wegen der Gutschwetter in seinem Wappen Charolais Temm, das Schmermland...

seiner Nation Anbeutung, daß Plabennus ober Schudelplatz, oder wie der Betreffende sonst heißt, hier verweilt hat...

Wieder ein anderes Zeichen dieser Art ist, daß man in den Sand oder Schnee drei wagrecht parallel laufende durch einen senkrecht gezogenen Querschnitt verbundene Striche macht...

Summe, aber stets wohlverstandene Liebeserklärungen erfolgen von Seiten des Lebenden durch Zusammenrücken des Hutzandes...

Schuh- und Stiefelsohlen gelten bei den Zigeunern für unrein und verunreinigt, in höherem Grade aber gilt dies von Frauenfüßen...

zu ihm sagt: „Ich stecke Deinen Kopf in das Kleid Deiner Frau.“ Dann giebt es sofort einen blutigen Kampf...

Wismulen findet eine förmliche Herausforderung zum Zweikampfe statt, der dann in Gegenwart der ganzen, die Kämpfer im Kreise umgebenden und sie durch Wort und Geberde zu Muth und Ausdauer anfeuernden Bande mit Faust und Fuß, mit Messer oder Dolch ausgefochten wird...

Börsen-Versammlung in Halle.

21. Mai 1872.

Das Geschäft war heute, wie gewöhnlich am sogenannten dritten Feiertage unserer Hauptstadt, ohne alle Thätigkeit...

Kirchliche Anzeige.

Mittwoch den 22. Mai Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu H. R. Frauen zum Jahresfeste der General-Versammlung des Provinzial-Vereins für innere Mission...

Briefkasten der Redaction.

Herrn C. K. Nationalanwalter: Man, Weiß, Metz, England hat den Leinen, Schottland die Dinstel, Island das Kleeblatt...

Bekanntmachung.

Seitens der Königlichsten Ministerien des Innern und des Krieges ist, wie im Jahre 1865 auf Grund der Allerhöchsten Verordnung über das Verfahren bei eintretender Mobilmachung der Armee zur Verbeschaffung der Pferde durch Landlieferung...

anberaunt. Demzufolge werden sämtliche Pferdehaltende Einwohner hierseits aufgefordert, ihre sämtlichen Pferde und zwar: die aus dem 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10. und 11. Polizey-Bezirk Morgens 7 1/2 Uhr, dagegen die aus dem 12., 13., 14., 15. und 16. Polizey-Bezirk Nachmittags 1/2 3 Uhr auf dem Hof-Platz nach näherer Anweisung der dort anwesenden Polizei-Revier-Sergeanten der Commission vorzuführen.

- Von der Vorführung sind gefesselt nur entbunden: 1. die den Königlichsten Beamten zur Ausübung der ihnen obliegenden Dienstgeschäfte wirklich notwendige Zahl von Pferden, also nur die wirklichen Dienstpferde, sowie 2. diejenige Zahl von Pferden, deren Haltung dem Königlichsten Posthalter zur Beförderung der Posten contractlich obliegt, 3. diejenige, sowie die tragenden Stuten, 4. diejenige Pferde, welche noch nicht zum Ziehen oder Reiten gebraucht sind und 5. diejenigen, welche nicht 1 Meter 55 Centimeter (4 Fuß 11 Zoll) groß sind.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem im Hypothekendruck von Halle Fol. 11 unter Nr. 392 eingetragenen, hinter der Urtheilsgläubigen Fausle, bisher der verehelichten Tischlermeister Anna Thiele geb. Kontol in Berlin, der verehelichten Sergeant Louise Sack geb. Kontol zu Mainz, sowie Marie Magdalena und Johanna Leopold Kontol gehörig, steht Davd. III. Nr. 9 für die Witwe Marie Rosenberg zu Halle eine rechtskräftig erstrittene Forderung von 150 % nebst 5 % Zinsen seit dem 1. Januar 1863 aus dem Schuldschein vom 1. Juli 1856, Erkenntnis vom 23. October und Antrag des Prozessrichters vom 19. December 1863 eingetragenen.

Bei der am 27. Januar d. 38. erfolgten Belegung und Vertheilung der Kaufpreise des in nothwendiger Subhastation verfallenen Grundstücks Theil der verehelichten Tischlermeister Anna Thiele geb. Kontol ist die gebachte Forderung zur vollständigen Hebung gelangt und beim Mangel der Belegung eines Berechtigten als Special-Masse ad depositum genommen.

Auf den Antrag des den unbekanntem Interessenten bestellten Curators werden daher alle diejenigen, welche an diese Special-Masse Ansprüche geltend machen wollen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf den 13. Mai d. 38. Vorm. 11 Uhr an dieser Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter angefangen Termine unter Vorbringung des Documents anzumelden, widrigenfalls dieselben in ihren Ansprüchen werden präcluidirt werden Halle, den 23. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter. (gez. Holke.)

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende dem Mechanikus Johannes Joseph Foenen und dessen Ehefrau Ernestine Friederike geb. Koch zu Halle gehörige, im dasigen Hypothekendruck Band 28 unter Nr. 1037 eingetragene Grundstück, bestehend aus:

- a) dem Wohnhause Mählgasse Nr. 5 mit 1 Seiten-Gebäude, b) dem Wohnhause Mählberg Nr. 1 mit 2 Seiten-Gebäude, beide mit gemeinschaftlichem Hofraum und nach Art. 1146 der Gebäudesteuerrolle jährlich mit 730 % Nutzungswert veranlagt, am 27. Mai d. 38. Vorm. 10 Uhr an dieser Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert, und am 31. Mai d. 38. Vorm. 11 1/2 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verlesen werden.

Der Antrag aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder andere Rechte, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekendruck bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präcluidation spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Halle, den 26. März 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastations-Richter. (gez. Holke.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ppr. 270 neuen Posthauschilbern mit den Deutschen Reichs-Insignien für verschiedene Post-Expeditionen in den Bezirken der Kaiserlichen Ober-Post-Directionen zu Erfurt, Halle a/S. und Magdeburg, soll im Wege der Submission vergeben werden. Probezeichnungen und die Lieferungsbedingungen liegen zur Besichtigung beziehungsweise Einsicht in den Bureau der genannten drei Ober-Postdirectionen aus.

Gelegene Unternehmer werden eingeladen, von den Probezeichnungen und Lieferungsbedingungen Kenntniz zu nehmen und event. ihre Offerten versiegelt, frankirt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Posthauschilbern für Post-Expeditionen“ versehen, bis längstens zum 31. Mai c. Abends, als dem Schlußtermine für die Submission, an die Ober-Postdirection in Magdeburg einzureichen. Magdeburg, 12. Mai 1872.

Kaiserliche Ober-Postdirection.

Eine Wohnung, 2 St., K. u. Zub., zum 1. Juli zu vermieten, von 9-11 Uhr zu besetzen Schulberg 19.

Eine in Mitte der Leipzigerstraße freundlich gelegene Stube und Kammer ist per 15. Juni oder 1. Juli, am liebsten an eine Dame zu vermieten. Auskunft erteilen die Herren Haagenstein & Vogler hier.

Eine freundliche Wohnung gesucht für einen stillen Haushalt von 100-130 % in der Nähe der Post gesucht. Näheres gr. Steinstr. 17.

Zum 1. October sucht eine Beamtenwitwe eine Wohnung, bestehend aus 2 St. 2 Kam. Küche und Zubehör. Adr. bittet man unter C. K. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein gut möbirtes Zimmer, wozüglich mit Kabinett, wird von einem Herrn zum 1. Juni zu mieten gesucht. Adressen u. G. Nr. 25 bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine II. Wohnung sucht sofort o. 1. Juli. Adressen unter U. 1 in der Exped. d. Bl.

Ersten Festtag in Witteln und das nebenliegende Parle eine Vorkette verl. Abzugeben Steinweg 6, 2 Tr.

Wasserland der Saale bei Halle. am 21. Mai Abends am Unterpegel 1,56 W. am 20. Mai Morgens am Unterpegel 1,56 W.

Retour-Sendungen.

1 Kiste an C. Salomon in Berlin, 19 Pfd. 300 G schwer. Halle den 18. Mai 1872. Kaiserliches Post-Amt.

Stedbrief.

Die unverehelichte Minna Bachmann aus Zeig zuletzt in Büschdorf im Dienst, mittlerer Statur, mit wider und stumpfer Nase, schwarzen krausen Haaren, bekleidet mit gelbem Sammet besetzten Noire Rod, braunem Saquet und violetten Blüschschuhen, des Diebstahls und der Unterschlagung bringend verdächtig, wird der Vigilanz der Behörden empfohlen und um deren Befestigung an das hiesige Königl. Kreisgericht gebeten. Halle, den 17. Mai 1872.

Der Staats-Anwalt.

Eine Patervermahnung, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, sofort oder Johannis an stille Leute zu verm. Näheres in der Exped.

Neue Matjes-Seringe, fleckend fett, empfiehlt G. Friedrich, am Markt.

Markt-Anzeige! Hugo Käther aus Berlin

empfehlen auch zu diesem Markte sein

Sager billiger, Posamentier-Artikel:

Nähadeln, preisgekrönt, 25 Stück 1 Sgr., 100 Stück 3 Sgr.; Prinzess Victoria-Nähadeln (langem Goldbühl) prima, 25 Stück 1 1/2 Sgr., 100 Stück 3 Sgr.; Saarnadeln, 3 Paar 1 Sgr.; Stricknadeln, 2 Spiere 1 Sgr.; Stopfnadeln, engl., sortirt 25 Stück 1 1/2 Sgr.; Tuchnadeln, 1 Duzend 1 Sgr.; weiße Porzellannäpfe, 12 Duzend 2 Sgr.; Haken und Dosen, 288 schwarze 1 1/2 Sgr., 144 weißporzellene 2 Sgr.; Häkelwägen, 6 Knäuel 3 Sgr.; Hanzwirnen, 24 Gebinde 2 1/2 Sgr.; Rigen, Stopfgarn, Schnürbänder, Sammet- und Glasnäpfe, sowie verschiedene andere Artikel zu Fabrikpreisen.

Ferner empfehle: Schablouen zum Wäschezeichnen à Stück 6 Sgr.; Kästgen mit allem Um recht gutleitenden Aufpruch kistete Hugo Käther aus Berlin. Mein Stand ist Steinweg, der Demme'schen Bäckerei gegenüber, und an der roten Firma kenntlich.

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zeige ich hiermit an, daß ich zum jetzigen Markte mit meinem selbst fabricirten echten Hanzwirnen in Halle anwesend bin. Namentlich mache ich Weberverfäuser aufmerksam, da alle Fabriken angeschlagen und meine Preise billiger als sonst sind.

G. C. Meyer, Zwirnfabrikant aus Schraplau. Stand: Ecke des Frankensplatzes und Steinweg, an der Firma kenntlich.

Franz Julius Nell aus Merseburg (früher F. K. Panhans)

empfehlen auch zu dem bevorstehenden Markte seine billigen Fabrikate als: Stecknadeln 1 Roth von 6 A bis zum feinsten 1 Sgr.; Saarnadeln, alle Sorten, ein Paket 6 Sgr.; schwarze Haken und Dosen (144 Stück) 1 Sgr.; starke Silberhaken u. Dosen 1 Paket 2 Sgr.; Sicherheitsnadeln 1 Duz. von 9 A an; schwarze Kopfnadeln 1 Duz. 6 Sgr.; beste Sorte blauebrügelte Nähadeln, sortirt, 100 Stück 3 Sgr.; Stopf- und Stricknadeln; alle Sorten Stiesel- und Corsetbänder; Hanzwirnen, beste Sorte, in Rüben u. Lagen, sowie Doden zu 1 Sgr.; acht leinestes weißes Band, wollene Einfaßbänder und Auflofshühnen; Patent-Gingarn 1 Duz. 2 1/2 Sgr.; Wollenzwirnen, Zadenlügen, Schürzenbänder, alle Sorten Hemden- u. Porzellannäpfe, Einziehklügen, Zeichengarn u. dgl. mehr.

Stand: Ecke vom Frankensplatz und Steinweg vis-à-vis der Demme'schen Bäckerei.

Inserate für die

Magdeburgische Zeitung

nehmen zu Originalpreisen entgegen und befördern am Tage der Aufgabe, in

Halle: Haasenstein & Vogler, Leipzigerstrasse 103.

Rudolf Mosse, gr. Berlin 11.

Nordhausen: Albert Eick, Buchhändler.

Asterleben: F. Stoepl, Geschäftsführer der Haller'schen Buchdruckerei.

Bernburg: Herrn. Wenig, Kaufmann.

Eisleben: Heinr. Hesse, Kaufmann.

Naumburg: Expedition des Kreisblattes (H. Sieling).

Querfurt: Expedition des Kreisblattes (W. Schneider).

Sangerhausen: Lothar Sittig, Kaufmann.

Suhl: Exped. d. Henneberg'schen Zeitung.

Weissenfels: Expedition des Kreisblattes (Leop. Kell).

Zeitz: Expedition der Zeitzer Zeitung (Fr. Richter).

Expedition der Magdeburgischen Zeitung.

Pelzjachen

werden zur Conservirung angenommen. A. C. Dressler, Kürschner Gr. Steinstraße 10.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rüthlich bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensüure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flascen à 30 Kr. — 8 1/2 Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Pelsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Ausstossen. Nur in plombrirten Schachteln à 8 1/2 Sgr. in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apotheke und bei Apotheker Dr. Franke, sowie in fast sämtlichen Apotheken Deutschlands.

Das Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster

hat sich bei mir Unterzeichneten auf das Glänzende bewährt. Seit 5 Jahren litt ich auf so heftige Weise an Gicht, daß ich in einem Jahre 9 Wochen und im letzten 15 W. gänzlich gelähmt unter großen Qualen Tag und Nacht an das Bett gefesselt war; alles Angewendete blieb erfolglos. Das Glöckner'sche Pflaster hat mich gründlich von meinem Leiden befreit. Nachdem ich es einige Wochen täglich 2 mal in meine kranken Glieder gerieben, bin ich Gott sei Dank so gesund, daß ich meine Berufs-schäfte wieder aufnehmen kann. Ich empfehle daher aus voller Seele jedem Leidenden dieses Pflaster.

Dresden, Cornuierstraße 17. Ernst Hahn, Zimmermaler. Zu beziehen in der Köpen-Apothek zu Halle a/S.

Große Fritzbüdinge, frisch, bei Volke.

Große Nieler Büdinge, Volke.

Senf-Gurken, à 1/2 2 1/2 Sgr. Saure Gurken, ff. schmeckend und billig.

Edward Haase, gr. Steinstr. 21.

Alle Sorten Blumen u. Gemüsepflanzen, Geroginen, sind zu verkaufen.

H. Verchenfeld 3.

Dieselbst eine Zege gesucht.

Gebamme Gabelmann, Maulenberg 4.

Antheil-Loose

1. Klasse 146. Preis. Lotterie verendet gegen bar: 1/1 13 1/2, 1/2 6 3/4, 1/4 3 1/2, 1/8 1 1/2, 1/16 9/8, 1/32 9/12 Sgr. H. C. Hahn in Berlin, Jernaleimstr. 11.

Jeden Wandwurm

entfernt binnen 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht und Flechten und zwar brieflich. Leere Weinflaschen kauft gr. Ulrichstr. 18.

1 alte gute Geige zu verkaufen. Lumpen, Knochen, alte Metalle etc. kauft fortwährend zum höchsten Preise. Th. Wille, 6. Dreieckstr. 6.

Doctor in absentia

kann gemacht werden von allen Personen des Geschlechtes- und Altersstandes, Studirenden, Chirurgen, Operateuren etc. Unentgeltliche Auskunft erfolgt auf frankirte Anfragen unter Adresse Medicus 46 Königsstraße in Zerney (England).

Wir die Redaction verantwortlich O. Bortzau. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhause.

Mehrere große u. kleine Geschäfts-jünger (wegen Erbregulirung mit mäßiger Anzahlung) zu verkaufen. Mittheilung. A. H. Brandt, Auctionar-Commissar u. gerichtl. Taxator. Zwei große Schraubstöcke, 5 Spindeln 3 3/4 Richtenmaß, u. verschied. Tischlerwerkzeug zu verkaufen gr. Schlamm 7. Die Grasung in d. Grundstücke Schimmelm. 7 ist fogl. zu verpachten. Näheres bei Herrn Kunstgärtner Wolfhagen.

Steinföhle Presssteine Briquets vorzügliche Waschköpfe. 1000 Stück 5/8 frei ins Haus à 100 Stk. 15 Sgr. bei A. Rudolph, gr. Rittergasse 13.

Vom heutigen Tage ab ist die Gallonen Schwimmbad- und Bade-Anstalt dem Publikum eröffnet. Halle, den 16. Mai 1872. Die Schwimmmeister Bandermann L. u. H. Chr. Ebert.

Für das Bureau der Banknoten-Direction in Merseburg wird ein civilverordnungsrechtlicher, des Schreibens kundiger Bureaubedienter zum 1. Juni c. gesucht. Selbstgeschriebene Melbungen sind unter Beifügung der Zeugnisse an die genannte Direction zu richten.

50 Schuhmacher gesucht, gute Arbeiter, gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung. Engl. Schuhfabrik. gr. Steinstr. 17.

Zwei zuverlässige Arbeiter finden bei erhöhten Preisen dauernd Beschäft. H. Peglow, Rathhausgasse 8.

5 Tischlergesellen finden auf gute Arbeit bei 25% Lohnerhöhung sofort dauernde Beschäftigung. Meißelstein werden vergütet. C. Ernst Nachfolger in Nordhausen.

Gesucht tüchtige Agenten in Stadt und Land für den Absatz von Artikeln ersten Nuzens. Jede thätige Person kann sich in ihren Wohnorten einen Eintrag von 1000 bis 1500 Gulden erwerben. Sich fogleich franco (2 Sgr.) zu melden an den Director der Alliance in Champ-de-Bonds (Schweiz).

Ein Fortier zum baldigen Antritt wird für ein Fabriktablissement gesucht. Anmeldungen werden unter Adresse Rudolf Mosse in Halle a/S. gr. Berlin 11 erbeten.

Ein unverheiratheter Kutscher, welcher bei der Cavallerie gedient hat und gut mit Pferden umzugehen weiß, findet Stellung. Näheres durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse Halle a/S.

Wir suchen einen gesunden und kräftigen Arbeitsmann zum sofortigen Antritt. Gebrüder Ziegler.

Ein unverheir. Arbeitsmann findet f. Sommer u. Wint. d. f. Antr. Arb. Niemeyst. 11.

Ein Paar tüchtige Lormacher oder mit Frau werden gesucht. Strohhofstraße 25. Frauen zum Rübenhacken gesucht. Dreieckstraße 10.

Leute zum Rübenhacken werden noch angen. gr. Brauhausgasse 30.

Ein kräft. Junge wird auf einige Stunden des Tages gef. gr. Brauhausgasse 31, part.

Gesucht ein tücht. Kinder mädchen zum 1. Juni v. Fr. Voretsch, Werf. Ch. 11.

Ein kräft. Mädchen, das mit Kindern gut umgehen kann wird zum 1. Juni gesucht. Frau Kohl, Stadt Berlin.

Einem ordentl. Wäher, der Düngergruben mit heraneholt, sucht H. Ulrichstr. 27.

Eine Aufwartung f. den ganzen Tag wird bei gutem Lohne fogleich gewünscht. Marktplatz 3 im Schirmladen.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung gesucht H. Steinstr. 5, 2 Tr. rechts.

Ein ordentl. Mädchen f. d. Nachmittag w. gesucht Hedwigstr. 3, 2 Tr.

Ein anst. junges Mädchen wird den Tag über gesucht in Meier's Badeanstalt.

Zum 1. Juni wird eine Aufwartung gesucht. Adressen G. K. in der Exped. b. Bl.

Ein Mädchen z. Einlegen an d. Maschine sucht die Heynemann'sche Buchdruckerei.

Ein Hausmann, welcher Gärtneri, Servieren und mit Pferden umzugehen versteht, sucht zu Michaelis wieder Stellung. Zu erf. Sophienstr. 12 im Kellergehöf.

Eine anständige Person sucht Stellung bei einem Herrn od. Dame, als Wirtschafterin und Pflegerin. Nachweisung giebt Emilie Wegewig, Zägerplatz 6.

Verloren

am ersten Feiertage eine gold. Broche mit blauer Schleiße vom Burgler nach demmanns Café. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Wirth in der Restauration in der Kuhgasse.

Verloren 2 geflocht. Paar-Armbänder mit gold. Schloß, das eine bei der Felsenburg, das andere in d. Königs- od. Leipzigerstr. Geg. 1 Sgr. Bel. f. Jedes abzugeben. Leipzigerstr. 22/23, I.

2 goldene Ringe im Felsenburgler verl. Gegen Bel. abzug. Rommelftr. 2, 2 Tr.

5 Schlüssel an einer Kette verl. Gegen Belohn. abzug. hinter d. Ulrichsstraße 1.

Eine schwarze Leinwand Schürze in ein weißes Tuch eingeh. geg. C. H. E. von der Rathhausgasse bei H. Klausstr. 13. verl. gegangen, bitte den ehelichen Finder gegen gute Belohn. in der Restauration daselbst abzugeben.

Der Finder einer gr. Tuchnadel mit weißen u. blau. Steinen (Nette), verl. von hier bis Giebichenf., erhält Bel. Vorstadt Klausstr. 7.

Zwei Orden verloren 1866 und 70 vom Klausthor bis nach der Haide. Gegen Belohnung abzugeben. Mauergasse 16.

Ein zahmes, ganz weißes Täubchen ist entflohen. Gegen Belohnung abzugeben beim Hausmann des Rathsvaths von Bawentz, Sophienstraße 12.

Eine gelbe Dogge, auf den Namen Jaques hörend, entlaufen. Wiederbringer eine angemessene Belohnung auf der Walle.

Hund zugelassen abzug. Hedwigstr. 3. Ein Zeehöf, sez. F. B. 1835, weggefallen. Abzuholen. Stea 3.

Am 16. d. M. starb zu Cöthen mein mir lieber, guter Sohn Richard Hüßland; er folgte seinem vor 9 Monaten verstorbenen lieben Bruder in die Ewigkeit nach, welches tiefbetriibt hiermit anzeigen.

die Hinterbliebenen Wittwe Hüßland, Charlotte Hüßland als Schwester. Halle, den 21. Mai 1872.

Dankagung. Allen denen, die den Sarg meines verstorbenen Mannes so reichlich mit Kränzen und Kronen schmückten und ihm zur letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. Halle, den 21. Mai 1872. Wittwe Mittag.

Eremitage.

Heute, Mittwoch, zur Würfelwiese von 6 Uhr an Tanz.

Gesellschaft Akanthus.

Heute Dienstag den 21. Mai Ball in der Kaiser Wilhelms-Halle. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Handwerker-Meister-Berein.

Mittwoch den 22. Mai von Abends 6 Uhr an Großes Garten-Concert in Belle vue.

Nach dem Concert Ball. Von 4 Uhr ab sind Spiel- und Würfelstische für Kinder aufgestellt. Der Vorstand.

Saal-Schloß-Actien-Bierbrauerei in Giebichenstein.

Donnerstag den 23. Mai Grosses Concert mit Illumination und Feuerwerk.

Anfang 7 Uhr. Entrée für Herren 1 1/2 Sgr., für Damen 1 Sgr. Wilhelm Halle, Musikdirector.